

„Club der IBM-RZ-Leiter“ oder „Bonner Spätzle-Kreis“

Peter Sandner

... so könnte man die Treffen zu Koordinierungsgesprächen bezeichnen, die unser Bonner Kollege Jasper etwa 1980 ins Leben gerufen hatte und zu denen er etwa bis 1990 einmal jährlich einlud. Das Treffen fand meist um den Buß- und Betttag in Bonn statt. Vertreten waren die Universitätsrechenzentren, die große IBM-Anlagen betrieben. So waren von Beginn an die Universitäten Bonn (Jasper), Darmstadt (Täschner bzw. Bier), Dortmund (Schwichtenberg), Hagen (Sternberger), Heidelberg (Sandner) und Münster (Held) vertreten; später stießen auch weitere, z.B. Stuttgart (Reinsch) zu diesem Kreis. Mitunter waren auch Kollegen aus Großforschungseinrichtungen bei den Treffen dabei, ich erinnere mich (ohne Anspruch auf Vollständigkeit) daran, dass GSI Darmstadt (Hultsch bzw. Glückert), DESY Hamburg (Freitag), KFA Jülich (Hoßfeld) und MPI für Plasmaphysik (Gassmann) bei dem einen oder anderen Treffen vertreten waren.

In den Koordinierungsgesprächen wurden an einem Nachmittag und dem darauffolgenden Vormittag im Wesentlichen Probleme diskutiert, die im Zusammenhang mit IBM als dem Lieferanten der Hard- und Software der zentralen Anlagen in den beteiligten Rechenzentren standen. So waren z.B. die Konditionen der von IBM den Universitäten eingeräumten Forschungsrabatte und die Unterstützung der OSI-Protokolle durch IBM-Produkte einige der strategischen Themen, die über mehrere Jahre hinweg diskutiert wurden. Daneben wurden aktuelle technische und organisatorische Themen intensiv erörtert, wie z.B. die Einführung und der Betrieb von EARN (European Academic Research Network), der Einsatz neuer IBM-Technologien wie von Robotersystemen für Magnetkassetten, der Vector Facility (ein spezieller Koprozessor für IBM-Großrechenanlagen) für numerische Aufgaben oder der Einsatz neuer Softwareversionen für Betriebssysteme und Anwendungen. Und nicht zuletzt tauschte man Erfahrungen aus, die man bei der Begutachtung von Beschaffungsanträgen durch die KfR der DFG (Kommission für Rechenanlagen der Deutschen Forschungsgemeinschaft) oder im Umgang mit den für EDV zuständigen Referenten der jeweiligen Landesministerien gemacht hatte. Insbesondere bei den zuletzt genannten Themen bot der Arbeitskreis den nicht zu unterschätzenden Vorteil, in einem kleinen, fast „intim“ zu nennenden Kreis diskutieren und daher sehr offen Stellung nehmen zu können.

Zu diesen Treffen gehörten auch die gemeinsamen Abendessen, zu denen Herr und Frau Jasper zu sich nach Hause einluden – ihre Wohnung lag in der Nähe der Hardhöhe, dem damaligen und heutigen Sitz des Verteidigungsministeriums, und vom Jasperschen Wohnzimmer aus genoss man einen Blick auf den nachts hell erleuchteten Gebäudekomplex. Aber dieser Blick war nicht die Attraktion der Abende, sondern das Ritual der gemeinsamen Zubereitung einer Beilage des Abendessens. Als Hauptgang wurde traditionell ein vorzügliches Wild-Gulasch mit Spätzle serviert, immer von einem sehr guten Rotwein aus dem Ahrtal begleitet. Es gehörte zum festen Bestandteil des Abends, dass sich alle Kollegen in der Jasperschen Küche am Rühren des Spätzle-Teigs und dem anschließenden Gebrauch der Spätzle-Pressen beteiligen mussten. Langjährige Teilnehmer entwickelten im Laufe der Jahre dabei gewisse Fertigkeiten - lang ehe es durch die Kochshows im Fernsehen zum guten Ton gehörte, dass auch Männer in der Küche ihren Mann stehen. Neulinge im Kreis machten unter

den kritischen Augen der Alten ihre ersten Versuche beim Spätzle-Pressen, was nicht allen auf Anhieb gelang. Wie dieses Ritual entstand – ich weiß es nicht. Vielleicht kamen Jaspers auf die Idee, dass Spätzle für unseren Kreis der RZ-Leiter mit IBM-Anlagen angemessen seien, da IBM ja im Schwäbischen seinen Hauptsitz hatte. Und der Einsatz der Spätzle-Pressen, die im Schwäbischen verpönt ist, da Spätzle dort traditionell geschabt und nicht gepresst werden, war wohl dem Umstand geschuldet, dass der Arbeitskreis ja von Nicht-Schwaben dominiert wurde. Sicher ist, dass diese geselligen Abende bei Jaspers nicht unwesentlich dazu beitrugen, dass die novemberlichen Treffen in Bonn bei allen Beteiligten in guter Erinnerung geblieben sind.